

Badmintonteam beim Turnier in Kosice

Beispielhafte Gastfreundschaft erlebt

Als erster Verein aus dem Bergischen Land reiste die Badmintonmannschaft von Rotweiß Wuppertal zu einem internationalen Turnier in Wuppertals slowakische Partnerstadt. Es reichte zwar sportlich nur zum 8. Platz, dafür erlebte die achtköpfige Abordnung der Rotweißen im Osten der CSSR eine beispielhafte Gastfreundschaft.

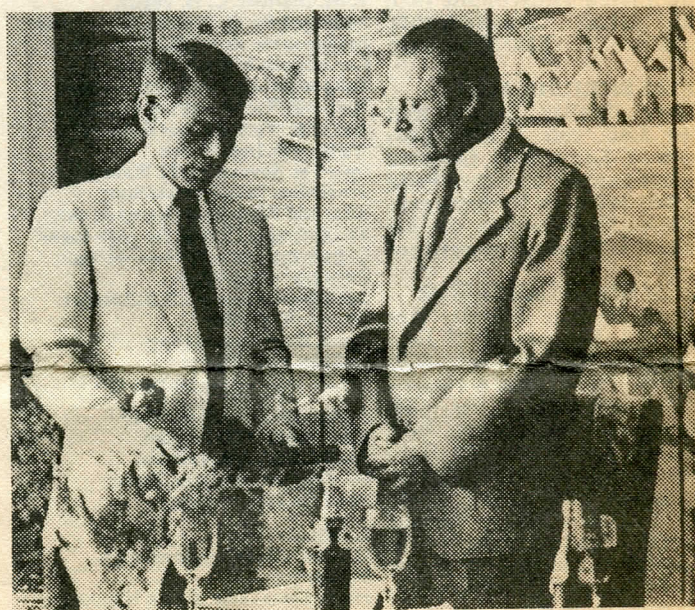
Zum 15. Mal wurde in Kosice um den Pokal der Zeitung „Vecer“ gekämpft, diesmal mit Mannschaften aus der Tschechoslowakei, Ungarn, Ost- und Westdeutschland. Die Wuppertaler Spieler Eckard von Schwedler, Astrid Schäffer, Bärbel Bastisch, Michael Dickhäuser, Franz Steinbacher, Hilger Grob und die beiden Betreuer Frank Sopp und Burkhard Bastisch wurden nach 30stündiger Bahnfahrt und knapp 1600 Reisekilometern auf dem Bahnhof von Kosice vom 1. Vorsitzenden von Lokomotiva, Gustav Auer, und dem 1. Sekretär Juraj Cintalan begrüßt. Vor dem Turnier hieß der neue Oberbürgermeister von Kosice, Dipl.Ing. Rudolf Shuster, die Mannschaften willkommen.

Ein unverhofftes Wiedersehen gab es für Mannschaftsführer Eckard von Schwedler, der schon häufig bei internationalen Begegnungen als

Schiedsrichter eingesetzt war, mit dem Präsidenten des tschechoslowakischen Badmintonverbandes, Peta Srivek, und dem ungarischen Präsidenten Palraszo.

Eine Stunde lang berichtete das CSSR-Fernsehen direkt vom Turnier und übertrug unter anderem auch das Herren-einzel zwischen Frank Steinbacher (Rotweiß) und Lenart von Lokomotiva Kosice. Bei der Abschlußfeier überreichten die Wuppertaler allen Mannschaften Handdrucke des Wuppertaler Künstlers Klaus Burandt.

Ein Ausflug in die Hohe Tatra und die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Kosice rundeten das Programm ab. Die Mannschaft aus Wuppertal lud die Sportler von Lokomotiva zum Gegenbesuch ins Bergische Land ein. Das Presse- und Informationsamt der Stadt Wuppertal hatte die Reise nach Kosice unterstützt.



Mannschaftsführer Eckard von Schwedler (links) überreichte dem neuen Oberbürgermeister Rudolf Shuster ein Gastgeschenk.